



**Ansprache von Bürgermeister Manfred Helfrich  
zum Jahresempfang  
der Gemeinde Poppenhausen (Wasserkuppe)  
am Mittwoch, dem 14. Januar 2015**

**Geehrte Geistlichkeit,**

**werte Gäste, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger !**

Guten Abend meine Damen und Herren! Zum Jahresempfang der Gemeinde Poppenhausen (Wasserkuppe) begrüße ich Sie alle und heiße Sie herzlich hier im Von-Steinrück-Haus willkommen.

In diesen Tagen freuen wir uns voller Hoffnung und Spannung auf das, was uns das neue Jahr 2015 bringen wird. An jedem Jahreswechsel nehmen die Menschen sich viele gute Vorsätze vor. Ebenso werden über alle Medien - ob nun klassisch per Brief, oder schnell per E-Mail bzw. per SMS - Neujahrswünsche an Freunde, Bekannte, Geschäftskunden und viele weitere Personen geschickt. In dieser Situation wünscht man sich häufig kreativen Input um einen passenden und originellen Spruch bzw. ein schönes Gedicht zu schreiben.

Wäre es nicht schön, in Gesundheit und Glück zu leben, in finanzieller Freiheit sowie in einer harmonischen glücklichen Partnerschaft?

Wäre es nicht schön, wenn man sich jegliche Wünsche erfüllen und ein Leben nach den eigenen Vorstellungen gestalten könnte?

Jeder Mensch, so heißt es, trägt mehr oder weniger die Macht und die Kraft in sich, sein Leben nach den eigenen Vorstellungen zu gestalten und seine Potentiale auszuschöpfen.

So wünsche ich Ihnen und uns allen, dass es uns gelingt, für 2015 das Beste daraus zu machen

**Liebe Gäste**, ich freue mich, dass Sie unserer Einladung zu diesem Empfang so zahlreich gefolgt sind. Diese Zusammenkunft zum Jahresbeginn bietet für uns die Gelegenheit, um uns bei all denen zu bedanken, die sich unter Zurücksetzung persönlicher Interessen freiwillig und ehrenamtlich für die Belange und das Wohl der Allgemeinheit engagieren.

Gleichzeitig gilt es, die Menschen zu motivieren, ihr gemeinnütziges Handeln fortzusetzen. In einer Zeit, in der die Bereitschaft für das Ausüben eines Ehrenamtes aus mancherlei Gründen schwächelt, brauchen wir Menschen, die aktiv unsere Gesellschaft prägen und mitgestalten.

Andererseits bietet der Jahresauftakt die Gelegenheit, sowohl einen Blick zurückzuwerfen, um das vergangene Jahr zu beleuchten und um andererseits auch die Pläne und Herausforderungen des neuen Jahres aufzuzeigen.

Die heutige Festgemeinschaft mit Vertretern des Ehrenamtes, der Politik, der Gesellschaft, der Wirtschaft, der Fachbehörden und der Verbände ist der Querschnitt eines Netzwerkes, das für die starke Region Fulda-Rhön steht.

Ich freue mich für die Menschen unserer Heimat, dass wir das Glück haben, auf einem herrlichen Fleckchen Erde leben zu dürfen. Wir arbeiten, wohnen und leben in einer vitalen, lebendigen und prosperierenden Region mit einer wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Stärke und Vielfalt. - Eine Region mit Zukunft.

Auf die bedeutenden Ereignisse der Politik, der Wirtschaft und Gesellschaft, die zahlreichen Kriege, Katastrophen, Terroranschläge und Greuelthaten des vergangenen Jahres 2014 und auch dieser Tage in der Welt, in Europa, in Deutschland und in Hessen will ich hier nicht eingehen. Diese mehr oder weniger erfreulichen Nachrichten wurden in den letzten Tagen zuhauf und ausführlich transportiert. Doch lassen Sie mich zwei Dinge nennen:

Zweifellos war der Gewinn der Fußballweltmeisterschaft ein emotionaler Traum und die Fertigstellung und Eröffnung der A 66 als bedeutende Verbindung der Wirtschafts- und Lebensräume von herausragender Bedeutung in 2014.

Nachfolgend will ich mich vielmehr auf unseren Raum beschränken:

Wegen unserer sensiblen Lage mitten im Biosphärenreservat Rhön sind wir glücklicherweise von den Diskussionen um Standorte für Windkraftanlagen und die Trassenführung „Südlink“ verschont.

Mit der Aufnahme von Flüchtlingen haben sich künftig indes fast alle Gemeinden zu beschäftigen.

Da es bei uns bisher keinen geeigneten Leerstand gab, der sich für eine Unterbringung anbietet, fand noch keine Zuweisung statt. Aber auch wir haben die moralische und tatsächliche Verpflichtung, je nach Möglichkeit, diesen Menschen zu helfen und dem Landkreis Fulda unsere Unterstützung bei der Verteilung anzubieten.

**Mein Damen und Herren,** im vergangenen Jahr teilte ich Ihnen mit, dass mir auf der unteren kommunalen Ebene die zunehmende Beschränkung der kommunalen Handlungsfähigkeit und damit die schleichende Reduzierung der Selbstverwaltung ernsthafte Sorgen machen.

Leider hat sich die Lage nicht verbessert und ich will und muss erneut meine Bedenken formulieren, die sich aus der beabsichtigten Neustrukturierung des kommunalen Finanzhaushalts des Landes Hessen ergeben, der ab 2016 wirksam wird. Die Auswirkungen sind für die Gemeinden und auch den Landkreis Fulda ernüchternd und fatal zugleich.

Der Haushalt des Landes Hessen hat ein Volumen von 24 Mrd. Euro. Zur Verteilung an die Gemeinden, Städte und Landkreise werden gerade einmal 4 Mrd. zur Verfügung eingesetzt.

Während die Steuereinnahmen beim Bund und dem Land Rekordhöhen erreichen, kommt auf der unteren Ebene wenig an.

Die „schwarze Null“ beim Bund und die beschlossene Schuldenbremse des Landes Hessen gehen u.E. teilweise zu Lasten der unteren Ebene, der Gemeinden. Unter uns haben wir nur noch die Bürger, die nicht fortlaufend belastet werden können. Leider üben die Aufsichtsbehörden immer mehr Druck auf die Gemeinden aus, die Steuerspirale anzuschieben. Durch zusätzliche Aufgaben einerseits und höhere Abgaben andererseits sowie die Reduzierung der Zuweisungen fühlen wir uns ausgebeutet.

Das Gefälle zwischen Oberzentrum, Speckgürtel und den Landgemeinden wird immer größer. Es wird von Jahr zu Jahr deutlicher, dass die Landgemeinden unterfinanziert sind. Es stellt sich daher die Frage, ob das Land Hessen den ländlichen Raum „sehenden Auges“ an die Wand fahren lässt. Wohin geht es mit dem ländlichen Raum?

Wenn eine Gemeinde einigermaßen am Laufen gehalten werden soll, bedarf es einem Minimum an Finanzausstattung. Den Finanzbedarf kann man nicht einfach von oben anordnen, dieser ist meist je nach Struktur vorgegeben. Es macht auch wenig Sinn, die Ansätze unrealistisch abzusenken, wenn man weiß, dass diese im Jahresverlauf doch nicht auskömmlich sind.

Die ab 2016 wirksam werdende Neustrukturierung des Kommunalen Finanzausgleichs lässt leider nicht auf eine Besserung hoffen. Die angeblich beabsichtigte gerechtere Verteilung findet m.E. auch künftig nicht statt. Außerdem haben wir berechtigte Zweifel, dass die Bedarfe der einzelnen Kommunen individuell gerecht ermittelt werden. Dabei müsste es auch darum gehen, eine Gemeinde, ihre Lage, ihre Struktur vor Ort anzuschauen und nicht nur auf der Landkarte und im Haushaltsplan nachzusehen. Wir müssen ernüchert realisieren, dass der ländliche Raum in der Familie der kommunalen Spitzenverbände offenbar keine Lobby hat.

**Meine Damen und Herren**, wir brauchen eine Infrastruktur, die für ein Minimum an Lebensqualität sorgt. Wenn der ländliche Raum ausblutet, wird dies fatale Folgen haben, die von den nachfolgenden Generationen nicht mehr rückgängig gemacht werden können.

In den vergangenen Wochen konnten wir in der regionalen Presse lesen, zu welchen Maßnahmen die Landgemeinden gezwungen werden, die nicht mehr ein und aus wissen. An den vorgeschlagenen oder beschlossenen Einsparungen erkennen wir, wie weit es gekommen ist:

- Da werden nachts die Straßenlaternen abgeschaltet, d.h. In einigen Gemeinden geht im Sinne des Wortes „das Licht aus“.
- Der Winterdienst wird nur noch in den Durchgangsstraßen geleistet.
- Die Pflege der Grünanlagen und Friedhöfe wird deutlich reduziert.
- Die Vereinszuwendungen werden drastisch gekürzt.
- Für die Nutzung der Gemeinderäume werden die Vereine künftig zur Kasse gebeten und die Hausmeisterpräsenzgebühren für die Kreissporthallen werden nicht mehr übernommen.

- Die Bürgerhäuser der Ortsteile sollen in einer Vereinsträgerschaft unterhalten und bewirtschaftet werden.
- Die kleinen Geschenke, ja Gesten, von geringem Wert für Alters- und Ehejubiläen werden gestrichen.
- Die Seniorenfahrt der Gemeinde fällt aus oder die Teilnehmer werden an den Kosten beteiligt.
- Das vormals freie Würstchen am Seniorennachmittag gibt es nicht mehr.
- Das kleine Begrüßungsgeschenk für Neugeborene entfällt.
- Und so weiter und so fort...

**Mein Damen und Herren** – ist das nicht erbärmlich und traurig zugleich?

Das dürfen wir nicht mit uns machen lassen!

Denn auf der anderen Seite bekommen die Gemeinden, so wie beispielsweise wir in Poppenhausen für 2015 die Landeszuweisung um 100.000.-€ gekürzt und müssen andererseits sogar 70.000.-€ mehr an den Landkreis abführen. Das kann nicht funktionieren!

Ein sog. „Kapputtsparen“ können und wollen die Verantwortlichen unserer Gemeinde nicht mittragen. Die Überprüfung hinsichtlich zusätzlicher Einsparmöglichkeiten ergab bei uns keine neuen Erkenntnisse. Umgangssprachlich kann man es auch so ausdrücken: „Wir haben fertig!“

Eine weitere Absenkung der Standards wurde in parteiübergreifender Einschätzung nicht für zielführend gehalten. Unsere Einsparpotentiale sind ausgeschöpft und auch die Einnahme-Optimierung hat ihre Grenze erreicht. Einig waren sich die Fraktionen auch darin, dass die Bereiche Feuerwehr, Kinderbetreuung und Vereinsförderung nicht beschnitten werden sollen. Die Feuerwehren und die Vereine sind die Klammer der Bürgergesellschaft und die Kinder, sie sind unsere Zukunft.

In der Abwägung der Interessen und Szenarien stellen wir uns die Frage: Was ist schlimmer? - Eine funktionierende Gemeinde mit Lebensqualität mit einer überschaubaren Schuldenlast oder eine Gemeinde, die aus den Gründen des strikten Sparkurses viele Kostenansätze zurückgefahren hat,

eine abgängige Infrastruktur realisieren und beklagen muss - eine Gemeinde, in der man nicht unbedingt leben möchte, in der das gesellschaftliche und soziale Leben am Boden liegt?

Unser Appell lautet daher: „Das Land soll und muss seiner Fürsorgepflicht gegenüber seinen Kommunen gerecht werden!“ Die Lage ist bitter ernst!

Daher trifft sich morgen früh die Kreisversammlung der Bürgermeister, um über die problematische Lage zu beraten. Wir wollen unsere berechtigten Forderungen für eine Korrektur des Kommunalen Finanzausgleichs formulieren und auf den Weg bringen.

Nun zu unseren Gegebenheiten:

**Liebe Zuhörer**, mit viel Mühe, Anstrengung, Mut und auch etwas Glück ist es uns gemeinsam gelungen, die Gemeinde Poppenhausen (Wasserkuppe) so zu entwickeln, wie sie sich heute darstellt: Attraktiv, lebendig, aktiv, modern und mit einer guten Infrastruktur, einer guten Nahversorgung, einer optimalen Kinderbetreuung und einem regen Vereinsleben. Nach unserem Selbstverständnis bleiben wir bodenständig und üben uns in einer kostenbewussten, pragmatischen, vernünftigen und effektiven Handlungs- und Arbeitsweise.

1400 Arbeitsplätze, so die Bestätigung der Bundesanstalt für Arbeit, sorgen in unserer Gemeinde für heimatnahe Erwerbsmöglichkeiten abseits des Oberzentrums. Eine gute Verkehrsanbindung begünstigt diese positive Entwicklung.

Bei uns gibt es eigentlich keinen wirklichen Investitionsstau. Wir haben in allen Bereichen der Daseinsvorsorge unsere Hausaufgaben gemacht. Um diesen Zustand zu bewahren und weiterzuentwickeln, benötigen wir allerdings geeignete Rahmenbedingungen, die uns eine Perspektive geben.

**Mein Damen und Herren**, für die Gemeinde Poppenhausen (Wasserkuppe) war das vergangene Jahr 2014 im Saldo trotz der bescheidenen finanziellen Rahmenbedingungen ein gutes Jahr. Die Zukunftssicherung gelang uns in wichtigen Bereichen, insbesondere was die Entwicklung der Ortsmitte und der Infrastruktur der Nahversorgung angeht.

Nachfolgend nenne ich einige wichtige Ereignisse und Erfolge:

- Zu Beginn des letzten Jahres leistete der TSV Poppenhausen in einer vorbildlichen Eigenleistung, die durch Vereinsgelder und einer Zuwendung der Gemeinde unterstützt wurde, die umfangreiche Sanierung und Erneuerung der Sportlerklausur. Dem Vereinsheim wurde dadurch neues Leben eingehaucht. Dies fördert den Zusammenhalt und die Kameradschaft der Sportler und der Besucher.
- In die Stellplatzanlage für Wohnmobile wurde investiert. Die Nutzung ist weiterhin zunehmend. Dies zum Wohle der Gebührenkasse und der ansässigen Nahversorger.
- Das Team vom Bauhof berachte sich über die normale Aufgabenstellung für eine Wertschöpfung ein. Ich nenne die Bauarbeiten der Gehweganlage Schulstraße / Am Sandfeld, die Erneuerung des Zugangs zum Gemeindefriedhof und die Sanierung der Friedhofsmauer sowie die Ausführung von Arbeiten bei der Neugestaltung der Ortsmitte .
- Die Pension Sonne fand einen neuen Eigentümer und Betreiber. Die Räumlichkeiten der Gästezimmer und der Veranstaltungssaal wurden saniert und stehen mit einem neuen Konzept wieder zur Vermietung. Die seitherige Auslastung ist zufriedenstellend. Eine gute Initiative für den Ortskern und den Tourismus.
- Das Freischwimmbad im Lüttergrund hatte eine zufriedenstellende Saison. Da sich kein Betreiber für den Kiosk fand, bildete sich ein Team von Freiwilligen, die den Dienst dort sicherstellten. Eine lobenswerte Initiative für die Erhaltung des Sommerfreizeit-Angebotes, auf die ggf. auch in der neuen Freibad-Saison zurückgegriffen werden muss.
- Anfang Juni begann der aufwändige Umbau und die Neugestaltung der Einmündung Georgstraße / Marienstraße. Bei fließendem Verkehr waren die Arbeiten an diesem Knotenpunkt eine echte Herausforderung – für die Bauarbeiter, die Anlieger und auch die Verkehrsteilnehmer.

- Der „Poppenhausener Liebesweg“ wurde in 2014 auch im dritten Jahr seines Bestehens von vielen Besuchern frequentiert. Das Thema der Liebe und die gegenseitige Zuneigung waren, sind und bleiben aktuell. Und wenn sich dort die Brautpaare in herrlicher Natur und einem fantastischen Fernblick, wie auch im vergangenen Jahr mehrfach geschehen und für 2015 bereits fünfmal angemeldet, unter dem Hochzeitspavillon das Ja-Wort geben, dann ist dies zweifelhaft ein besonderes Erlebnis.
- Im Zuge der Dorferneuerung Steinwand wurde das Feuerwehrhaus erweitert und in seiner Funktion optimiert. Die offizielle Übergabe und Weihe bildete im letzten Sommer der Abschluss dieser Maßnahme zur Stärkung des Ortsteils Steinwand.  
Auch für private Maßnahmen findet das Landesförderprogramm der Dorferneuerung in den Ortsteilen Steinwand und im Ortskern Poppenhausen einen unerwartet hohen Zuspruch. Die Sanierungs-, Umbau- und Gestaltungsmaßnahmen haben inzwischen einen Auftragswert von weit über 2 Mio. Euro erreicht.
- Am 07. August 2014 wurde der „Sternenpark im Biosphärenreservat Rhön“ von der International Dark Sky Reserve in den USA offiziell anerkannt und ist damit der zweite Sternenpark in Deutschland.  
Die offizielle Anerkennung vom „Sternenpark im Biosphärenreservat Rhön“ ist ein Alleinstellungsmerkmal und ein weiterer Baustein in unserem gemeinsamen Bestreben, Mensch und Natur in Einklang zu bringen und zu halten.
- Nachdem die „Extratour Guckaisee“ in 2013 bei der Zuschauerwahl des hr-Fernsehens bereits auf Platz Nr. 1 „beliebteste Wanderwege Hessens“ gelandet war, stand im vergangenen Jahr die nächste spannende Entscheidung an. Bei der Prämierung „Deutschlands schönstem Wanderweg 2014“ der Fachzeitschrift „Wandermagazin“ belegte die „Extratour Guckaisee“ den 3. Platz .



- Ende Oktober konnte nach fast fünfmonatiger Bauzeit die fertiggestellte Einmündung Georgstraße / Marienstraße übergeben werden.  
Durch die Reduzierung und Erneuerung der Fahrbahn sowie der Verbreiterung der Gehwege und die Vergrößerung der Aufenthaltsflächen wurden mehrere Ziele verfolgt: Die Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit, die Beruhigung des fließenden Verkehrs, die Erhöhung der Verkehrssicherheit der Fußgänger, eine Aufwertung der Aufenthaltsbereiche sowie die Schaffung von zusätzlichen Parkflächen.  
Als gestalterisches Element und echter Hingucker zeigt sich nun der „Lebensthemenbaum“ als sinnhafte Skulptur des Bildhauers Dr. Ulrich Barnickel im Einmündungsbereich. Wenn auch das Kunstobjekt nicht jedem gefallen will, so kann dieses, wie jetzt bereits mehrfach gezeigt, zu vielerlei Anlässen und Themen dekoriert werden, um so das kulturelle Leben in der Gemeinde zu bereichern.
- Die katholische Kirchengemeinde St. Georg hat im vergangenen Sommer damit begonnen, die massive Sandsteinmauer, die das Kirchenareal umgibt, zu sanieren. Der erste Teilabschnitt wurde im Herbst bereits fertiggestellt und zeigt sich sehr gelungen.
- **Passend zum Thema unseres heutigen Hauptredners kann ich drei Erfolge benennen:**  
Drei junge Männer mit einem Handicap konnten ihre Mobilität verbessern: Ein Mitarbeiter, der über Perspektiva auf unserem Bauhof beschäftigt ist und ein junger Mann, der dem Sozialprojekt des Antoniusheims „Leben und Arbeiten in Poppenhausen“ angehört, haben den Führerschein absolviert. Beide sind sehr stolz und freuen sich, dass sie jetzt ein sog. „Mopedauto“ fahren dürfen. Auch ein weiterer Mitarbeiter, der sich mit einem Handicap bereits seit 10 Jahren auf unserem Bauhof bewährt, freut sich, weil er sich nun von seinem Ersparnissen ein neues Mopedauto leisten konnte. – Auch das ist Inklusion.

- Ende August wurde die Ortsumfahrung Dipperz als Teilstück der B 458 nach mehrjähriger Bauzeit für den Verkehr freigegeben. Neben den seither stark belasteten Bürgern von Dipperz profitiert der Verkehr in Richtung Rhön.

Poppenhausen ist jetzt quasi "barrierefrei", d.h. ohne dass eine Ortsdurchfahrt zu passieren ist, vom Oberzentrum Fulda zu erreichen. Die Fahrzeit zwischen Peterberg und der Ortslage Poppenhausen beträgt gerade noch ca. 12. Minuten. Durch diese gute Erreichbarkeit wird Poppenhausen nicht nur für die Naherholung und als Ausflugsziel, sondern auch als Wohngemeinde interessanter.

- Nach der Neuansiedlung einer Metzgerei und einem neuen Bäckereifachgeschäft mit einem angegliederten Bistro konnten wir erreichen, dass unser tegut-Markt erweitert, die komplette Einrichtung und Technik erneuert und ein langfristiger Pachtvertrag zwischen dem Investor und dem Lebensmittelversorger geschlossen wurde.

Nun liegt es an den Verbrauchern vor Ort, das neue Geschäft durch ihre Einkäufe zu sichern.

Liebe Zuhörer: Die Infrastruktur der Nahversorgung aufrecht zu erhalten, zu sichern und weiterzuentwickeln war und ist eine meiner großen Sorgen als Bürgermeister. Dazu zählt auch die Neuansiedlung von zwei Gaststätten im Ortskern von Poppenhausen, die unterstützt werden konnte.

Diese Gesamtentwicklung ist wichtig für unsere Bürger, unsere Gäste und sorgt auch bei den Verantwortlichen für Zufriedenheit.

- Unser regionaler Energieversorger RhönEnergie hatte in Kooperation mit weiteren Partnern und mit Unterstützung des Landkreises Fulda in 2013 die Schaltkästen der Kabelverzweiger für eine flächendeckende schnelle Internetanbindung umgesetzt. Im Herbst des letzten Jahres begannen nun auch in unserer Gemeinde die Arbeiten für die Verlegung der Breitbandleitungen.

- Ein alter Traditionsverein konnte Geburtstag feiern. Der Sangerchor Rh6nlust wurde 120 Jahre alt. Und auch die Jugendfeuerwehr des Ortsteils Poppenhausen hatte ein Jubiläum, sie wurde 40 Jahre.
- Die Skulpturen der Bildhauertage 2013 zum Thema „Demut“ wurden vor wenigen Wochen von der Terrasse der Kunst und Kultur zur Poppenhausener Kunstmeile gebracht, wo sie ihren festen Standort erhielten. Als Platzhalter zeigt sich auf der Terrasse der Kunst bis zu den nächsten Bildhauer-Tagen ein „Klavierspieler“ aus Edelstahl.
- Die evangelische Kirchengemeinde Poppenhausen errichtete am Melanchtonhaus erstmals einen Glockenturm, der am 3. Advent seiner Bestimmung übergeben wurde. Mit der neuen Glocke soll künftig die Gemeinde zu Gottesdiensten, zum Gebet und zum Gemeindefest gerufen werden.
- Alle Wohnbauplatze des vor zweieinhalb Jahren ausgewiesenen Baugebiets „Dixe Birke“ und die weiteren erschlossenen Baugrundstücke sind verkauft. Da wir im Ortskern kaum Leerstand verzeichnen und die Ortskernsanierung, insbesondere durch private Investoren bereits einige gute Beispiele liefert, wird eine massvolle Ausweisung von neuem Baugelände verfolgt.
- Die Gemeindevertretung beschloss in ihrer letzten Sitzung vor dem Jahresende die 3. Änderung des Flächennutzungsplans „Tourismus im Hollergrund“. Nach der Entlassung aus der Landschaftsschutzgebietsverordnung und der Genehmigung der Zufahrt außerhalb der Ortslage durch Hessen-Mobil wurde damit quasi die 3. Hürde genommen. Nun wird das Verfahren für den Bebauungsplan vorangetrieben.  
Unsere Initiative wird gestützt durch die steigende Zahl der Übernachtungen in der Luftkurortgemeinde, die laut dem Statistischen Landesamt im gewerblichen Bereich von Januar – Oktober um 15,7 % zunahm.  
Die Summe der Übernachtungen bei gewerblichen und privaten Anbietern wird in 2014 dann voraussichtlich die 100.000 überschreiten.

Wenn wir für unsere Verhältnisse auch auf eine zufriedenstellende Leistungsbilanz zurückschauen können, sind wir uns durchaus der Tatsache bewusst, dass nicht alles gelingen will und kann. Aber das ist wie im normalen Leben. Wichtig ist, dass man dran bleibt, sich anstrengt und dass die Richtung stimmt.

**Liebe Gäste**, neben den zahlreichen Vereinsfesten haben wir mit mehreren längst zur Tradition gewordenen Veranstaltungen, die aus dem Rathaus organisiert und durchgeführt wurden, auch im vergangenen Jahr das gesellschaftliche Leben in unserer Gemeinde bereichert und viele Gäste aus der näheren und weiteren Umgebung unterhalten und erfreuen können.

Für das neue Jahr 2015 haben wir uns wieder das eine oder andere vorgenommen. Außerdem erwarten uns auch einige Höhepunkte im gesellschaftlichen Bereich. Unter Bezugnahme auf das bevorstehende Ortsjubiläum „850 Jahre Poppenhausen“ lautet unser Motto für 2015:

„Tradition bewahren – Fortschritt leben!“

Wegen der begrenzten finanziellen Möglichkeiten beschränken wir uns bei den Investitionen im neuen Jahr auf ein Minimum. Mit unserer gewohnt pragmatischen Vorgehensweise und durch den Einsatz unseres leistungsfähigen Bauhofs soll uns die eine oder andere sinnvolle Maßnahme gelingen:

- Anfang des Jahres freuen wir uns auf eine Feier mit doppelten Anlass: Die Kreissporthalle wird nach umfangreicher Sanierung und Erneuerung offiziell ihrer Bestimmung übergeben und die benachbarte Grundschule des Landkreises Fulda kann auf ihr 60-jähriges Bestehen zurückblicken.
- Im laufenden Dorferneuerungsverfahren soll die Umfeldgestaltung beim Feuerwehrhaus Steinwand durchgeführt werden.

- Als weitere Maßnahme planen wir in diesem Ortsteil die Ausweisung eines Rundwanderweges mit Start- und Rastplatz.
- Unser Team vom Bauhof wird wieder für Baumaßnahmen eingesetzt: In diesem Jahr sind in Eigenleistung mehrere kleine Projekte geplant:
  - die Erweiterung der Stellplatzanlage für Wohnmobile.
  - der Ausbau und die Befestigung der dortigen Zufahrt.
  - der Austausch der schadhaften Bordsteine in der Georgstraße, die Sanierung der Gehweganlage der Marienstraße sowie
  - die Anlegung einer zusätzlichen Zapfstelle auf dem Gemeindefriedhof.
- In der Hoffnung, dass die im vergangenen Jahr gegründete Energiegenossenschaft Poppenhausen die Planung für eine Nahwärmeversorgung der Ortslage realisieren kann, sollen die großen Liegenschaften der Gemeinde an das Nahwärmenetz angeschlossen werden.
- Bis zum Frühsommer können voraussichtlich alle Formalitäten für die Beschlussfassung des Bebauungsplans „Tourismus im Hollergrund“ erledigt sein, so dass einer Genehmigung durch das Regierungspräsidium nichts mehr im Wege steht.

Als aufstrebende Tourismusgemeinde der Rhön wollen wir damit die Voraussetzung für ein Qualitätsangebot schaffen, das zunehmend nachgefragt ist.
- Die Marienstraße erhält im Sommer eine neue Asphaltdecke.
- Die katholische Kindertagesstätte will in diesem Jahr für ein baufälliges Nebengebäude einen Ersatzbau errichten, an dessen Kosten sich die politische Gemeinde beteiligt.
- Der Brunnen auf dem Marktplatz vor der Kirche ist nach über 30 Jahren sehr schadhaft und soll im Rahmen der Dorferneuerung durch eine neu gestaltete Brunnenanlage ersetzt werden.

- Für das Wochenende vom 10.–12. Juli hat der Arbeitskreis die Jubiläumsveranstaltungen zur 850-Jahr-Feier im Ort Poppenhausen festgelegt. In das abwechslungsreiche Programm werden die Vereine und Einrichtungen der Gemeinde eingebunden. Ebenfalls findet in diesem Zusammenhang das Treffen der 4 gleichnamigen Poppenhausen am Fuße der Wasserkuppe statt.
- Auch die beiden Ortsteile Abtsroda und Tränkhof können auf ihr 850-jähriges Bestehen zurückblicken und planen anschließend eigene kleine Jubiläumsveranstaltungen.
- Die Arbeiten für die Breitbandversorgung im ländlichen Raum unter der Regie der RhönEnergie werden weitergeführt. Dies mit dem Ziel der Fertigstellung bis Ende 2016.
- Die Bäckerei Pappert investiert in 2015 und in den Folgejahren kräftig, um den heimischen Standort zu optimieren und zukunftsfähig aufzustellen. Wir sind sehr stolz auf diesen Mittelständler, der sich zu Poppenhausen bekennt. Schließlich geht es hier um etwa 140 Mitarbeiter vor Ort und um insgesamt fast 1000 in den 89 Filialen.
- Im Laufe des Jahres hoffen wir, dass uns der Ankauf eines geeigneten Grundstücks für die Ausweisung eines neuen Wohnbaugebietes gelingt und die Leistungen für ein Bauleitverfahren beauftragt werden können.

**Liebe Gäste**, mit dem, was wir erreicht haben, können wir ganz zufrieden sein. Daher ist es mir abschließend ein echtes Bedürfnis, Dank und Anerkennung auszusprechen. - Für die umfangreiche freiwillige und gemeinnützige Arbeit zu Gunsten des Gemeinwohls, die in den zahlreichen Vereinen und Organisationen, in der Kinder,- Jugend,-, Erwachsenen- und Seniorenarbeit, in den Kirchengemeinden, ebenso in den gemeindlichen Gremien und nicht zuletzt in den Freiwilligen Feuerwehren geleistet wird.

Ich danke für die Verbundenheit und die Zusammenarbeit mit den Wegbegleitern des Landkreises Fulda mit allen Fachbehörden, insbesondere dem Fachdienst Dorferneuerung, Hessen-Mobil und der Mittelstandsvereinigung.

Ich lobe die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern, den regionalen Geldinstituten, der VR Genossenschaftsbank Fulda eG. und der Sparkasse Fulda, den Versorgungsunternehmen, der RhönEnergie Fulda AG mit all ihren Tochtergesellschaften, den Planern und Architekten, den Handwerkern und den Dienstleistern.

**Verehrte Zuhörer**, auch die in und für das Leben in der Gemeinde Beschäftigten verdienen Respekt und Wertschätzung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus, in der Tourist-Information, beim Bauhof, in den Kindertagesstätten, im Kinderhort, in unserer Grundschule sowie den weiterführenden Schulen und in den Kirchengemeinden, dem Polizeipräsidium Osthessen mit der Polizeistation Hilders, dem freiwilligen Polizeidienst, den Sozialverbänden, unseren Ärzten, den Apothekern und Therapeuten, dem Seniorenheim „Rhön-Panorama“, der Senioren-Tagesstätte „Casa Serena“, der Caritas-Sozialstation und den weiteren ambulanten Krankenpflegediensten.

Nicht zuletzt bedanke ich mich **bei allen, die mich** bei meiner Arbeit unterstützt haben. Ich freue mich auf die weiteren Begegnungen und ein gutes Miteinander...

**Meine sehr verehrten Damen und Herren**, zum Ende meiner Ausführungen will ich folgende Wünsche für das neue Jahr formulieren:

Überregional: Für zahlreiche Länder und Krisenherde der Welt wünsche ich mehr Frieden, mehr Toleranz und schließlich auch mehr Freiheit und Demokratie.

Lokal: Für unsere Gemeinde wünsche ich mir ein gelebtes „Wir-Gefühl“.  
Den Kleinigkeiten möge man manchmal weniger Bedeutung zollen. Man sollte vielmehr das Wesentliche, das Ganze im Blick haben und diesem eine höhere Anerkennung gönnen.

Es wird insgesamt nicht einfacher – packen wir mit Mut und Optimismus an!

Ich schließe meine Ausführungen mit einem Zitat von NOVALIS, in dem es heißt:

**„Begrüße das neue Jahr vertrauensvoll und ohne Vorurteile,  
dann hast du es schon halb zum Freunde gewonnen.“**

-Vielen Dank für Ihre freundliche Aufmerksamkeit !

Ihr und Euer:



**Manfred Helfrich  
Bürgermeister**